



Erfolgreich lernEN - Was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?



Bildungskonferenz 2022

Dokumentation

Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Titel „Erfolgreich lernEN - Was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?“ fand am 28.10.2022 die 9. Bildungskonferenz im Ennepe-Ruhr-Kreis statt. Dabei bezog sich der Titel nicht nur auf den schulischen Lernerfolg, vielmehr auch auf Kompetenzen, die für ein eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft notwendig sind. Es ging um die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und wie diese in der Schule und durch die Schule gefördert werden kann.

Bei der ersten Bildungskonferenz seit Beginn der Corona-Pandemie trafen sich rund 110 Teilnehmende aus Schule, Bezirksregierung, Politik, Kommunalverwaltung, Interessensvertretungen und Trägern in der Hauptschule Gevelsberg.

Die vorliegende Dokumentation führt Sie durch das vielfältige Programm und enthält im Anhang u. a. die Rückmeldungen zur Veranstaltung.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Das Team des Regionalen Bildungsbüros EN (RBB EN)



Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage	Seite 4
Begrüßungsrunde	Seite 6
Schlaglichter aus der Region	Seite 8
Vortrag von Margret Rasfeld: „Aufbruch, Umbruch, Wandel - Von der Vision zur Praxis“	Seite 10
Workshops	Seite 14
Workshop 1: Lernen? - Nur mit Vitamin B! Beziehungsgestaltung im pädagogischen Alltag	Seite 14
Workshop 2: Soziales Lernen in Bewegung für Kinder im Grundschulalter	Seite 15
Workshop 3: Smart kiddies - Prävention internetbezogener Störungen im Setting Grundschule	Seite 16
Workshop 4: Soziales Miteinander gestalten - (Selbst-)Vertrauen und Resilienz stärken	Seite 17
Workshop 5: Lerncoaching - eine Möglichkeit zur Förderung individueller Potenziale in herausfordernden Zeiten	Seite 18
Workshop 6: Stärken stärken, Potenzialentfaltung ermöglichen	Seite 19
Workshop 7: Schule der Zukunft - Mit VR-Brillen und GreenScreen-Technologie die Welt ins Klassenzimmer holen	Seite 20
Netzwerken	Seite 21
Anhang	

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage

Im Vorfeld der Bildungskonferenz hatten die Teilnehmenden in einer Edkimo-Befragung ihre Erwartungen formuliert. Das Ergebnis:



Auch zum Konferenzthema „Erfolgreich lernEN – Was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?“ gab es vielfältige Antworten:

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage Erfolgreich lernEN – was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?



- Ruhebereiche, praxisorientierte Fächer
- Feste Struktur und Anleitung, Lernmethoden, die zeitgemäß sind, z. B. Unterrichtsstoff über Apps vermitteln
- Motivation
- Feste Strukturen - Fachkräfte, konstante OGS-Mitarbeiter+innen sowie Lehr-/Lern-partner - Individuelle Gestaltung - Neugierde und Interessen fördern - Wertschätzung und Anerkennung - Selbstständigkeit fördern - Kontakt zu Gleichaltrigen
- 1. Erhebliche Erweiterung der Kompetenzvermittlung, neben fachlichen Kompetenzen Vermittlung von methodischen, digitalen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen; 2. Weiterhin Verstärkung des Fokus auf eine Vorbereitung auf die Arbeitswelt/Berufswelt; 3. Anpassung/Flexibilisierung bzw. Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten der Rahmenbedingungen an die Entwicklungsgrade der Kinder; 4. Schule als Bildungs- und (!) Lebensort
- Ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal, Zeit (gebundener Ganzttag für Grundschulen)

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage Erfolgreich lernEN – was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?



- Lernmotivation + Erfolge, Neugierde, Selbstorganisation, individuelle Unterstützung/ Lernbegleitung + Förderung, Medienkompetenz, Resilienz + Selbstvertrauen, andere Schülerinnen und Schüler
- 1. Akzeptanz, 2. Zeit, 3. moderne Lernmöglichkeiten, 4. weniger Druck
- Beziehung, Verlässlichkeit, Erziehung, soziales Lernen, Schutz, Klarheit, Struktur, Unterstützung
- Verlässliche Lernumgebung - Respekt und Anerkennung durch Lehrkräfte - individuelle Fördermöglichkeiten - Anschlussperspektiven für schwache Schüler/innen, damit ein Ziel in Sicht ist, auf welches hingearbeitet werden kann - klare Regeln/Strukturen - Möglichkeit zur freien Entfaltung
- BESTÄNDIGKEIT IN DEN RAHMENBEDINGUNGEN, WAHrgENOMMEN ZU WERDEN, INDIVIDUELLE FÖRDERUNG
- --> angepasste Räume, Material --> ausgebildetes, kompetentes Lehrpersonal, --> Zeiträume und Bezug zur veränderten Lebenswelt

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage Erfolgreich lernEN – was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?



- Stabilität und Verlässlichkeit, Wertevermittlung
- Einen gesunden Mix aus digitalem und analogem Unterricht; Intrinsische Motivation (hat seit Corona abgenommen)
- - Kompetente Lehrkräfte - Gute Arbeitsmaterialien - Positives Lernklima
- Investitionen in Bildung!
- Klare Strukturen und eine gute Kommunikation
- Ideal wäre ein individuell zugeschnittenes Lernumfeld und Lernbedingungen
- Zukunftsgerichteten Unterricht und individuelle Unterstützung
- Individuelle Lernmaterialien, individuelle Unterstützung, kürzere Lernphasen, aktive Pausen, klare Regeln: Classroommanagement, Gute Mischung: Digitales Lernen herkömmliches Lernen
- Sprachkompetenz in Deutsch und in der Herkunftssprache, Zeit zum Festigen der Lerninhalte nach der Unterrichtszeit, Medienkompetenz, Gesunde Ernährung, Erziehung

Ergebnisse der Edkimo-Umfrage Erfolgreich lernEN – was brauchen Schülerinnen und Schüler heute?



- Vorbilder. Wertschätzung. Sicherheit. Gute Lernumgebung mit kleinen Klassen und genügend Lehrkräfte. Digitales Equipment.
- Reduzierte Lehrpläne, fokussierter Unterricht, transparente Anforderungen, konsequente Lernbegleitung
- Moderne Lehrmittel, gute Beziehung und Vertrauen zur Lehrkraft, praxisnahen Unterricht, flexible Unterrichtszeiten, Motivation, ein unterstützendes System (Elternhaus)
- Raum zum Lernen - Schule als Lern- und Lebensort mit moderneren Raumkonzepten -motivierte Menschen in ihrer Schule; schließt alle Berufsgruppen mit ein
- Eigenverantwortliches bzw. selbständigeres Lernen - digitale Bildung - akademische und charakterliche Bildung am Puls der Zeit
- Heute brauchen Kinder Verlässlichkeit, Stabilität, Struktur und Beziehungen.
- Beziehung, Motivation, passende Ansprache, Ziele

Begrüßungsrunde

Teilnehmende: Moderatorin Beate Kowollik, Jens-Uwe Arnemann (Rektor der Hauptschule Gevelsberg), Claus Jacobi (Bürgermeister der Stadt Gevelsberg), Bastian Kuhr (Leiter des Regionalen Bildungsbüros), Olaf Schade (Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises)

Im Hinblick auf einen zukunftsgerichteten Unterricht benannte **Moderatorin Beate Kowollik** zunächst ihre Erwartungen an die Veranstaltung und forderte, mit dem Alltagstrott zu brechen, Mut zu haben neue Dinge auszuprobieren und Dynamik entstehen zu lassen.



Landrat Olaf Schade betonte, es sei wichtig von den Schülerinnen und Schülern aus zu denken und Schulentwicklung gemeinsam auf Kreisebene zu planen, um bspw. in unserem vielgliedrigen Schulsystem jedem Kind ortsnahe eine passende Bildungsmöglichkeit anbieten zu können.

Bürgermeister Claus Jacobi wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass er stolz darauf sei, in Gevelsberg eine qualitativ gute Hauptschule mit äußerst engagierten Lehrkräften und Mitarbeitern zu haben, die bestens in die Netzwerke vor Ort integriert sei und den Absolventen Chancen biete, die man gemeinhin nicht von einer Hauptschule erwarten würde.



Hauptschulrektor Jens-Uwe Arnemann ging näher auf den Bereich der Sprachförderung ein, der nur in kleineren Lerngruppen erfolgreich sei. Viele Kinder kämen ohne Deutschkenntnisse an die Schulen und müssten teilweise noch alphabetisiert werden. Man habe z. B. Lesementoren und Lehramtsstudierende zur Unterstützung, aber dennoch herrsche ein ständiger Personalmangel. Bestehende Kooperationen seien sehr wichtig, aber reichten inzwischen nicht mehr aus.

Auf die Frage, in welcher Rolle er das Regionale Bildungsbüro hinsichtlich der dargestellten Problematik sehe, erklärte **Bastian Kuhr** (rechts im Bild), als Netzwerker wolle man konstruktiv mit allen Beteiligten im Gespräch bleiben und regelmäßig möglichst in Präsenz zusammenkommen, um Beispiele guter Praxis und Knowhow zu teilen. So nehme man auch die Impulse der Bildungskonferenz für die zukünftige Arbeit mit. Die Arbeit am System verändere schließlich die Arbeit im System.



Schlaglichter aus der Region

Teilnehmende: Moderatorin Beate Kowollik, Moritz Faust (ehemaliger Schüler), Dipl.-Psych. Georg Fehn (Schulpsychologe der Regionalen Schulberatungsstelle), Olaf Schmiemann (Leiter des Berufskollegs Witten), Carola Zimmermann (Leiterin der Grundschule Ländchenweg, Schwelm)



Auf die Frage der Moderatorin, was aktuell in den Schulen gut laufe, antwortete **Schulpsychologe Georg Fehn** (rechts im Bild oben), dass die Lehrkräfte einen fantastischen Job machen. Angesichts des großen Veränderungsdrucks mahnte er, nicht jede „neue Sau“ durchs Dorf zu treiben. Veränderungen dürften weder obendrauf kommen noch mit Hochdruck eingeführt werden. Vielmehr entstünden sie aus dem System Schule heraus, sollten in einem langfristigen, zuverlässigen Prozess entwickelt, eingeführt und systemisch verankert werden. Er warnte auch davor, dass Lehrkräfte als Einzelkämpfer etwas zu verändern versuchen. Hier bestehe die große Gefahr des Ausblutens.



Grundschulleiterin Carola Zimmermann berichtete, dass bei sehr vielen Kindern zum Schulstart Basiskompetenzen fehlen und dadurch erfolgreiches Lernen nicht möglich sei. Nach einem Lösungsansatz befragt, schilderte sie die enge Zusammenarbeit mit den abgebenden Kindertageseinrichtungen und den Eltern, die schon ein Jahr vor dem Schulstart beginnen. Als Hilfestellung für einen gelingenden Übergang in die Grundschule nannte sie die Handreichung „Hand in Hand“, die im Bildungsnetzwerk entwickelt

und im ganzen Kreis verbreitet wurde. Sie bedauerte, dass die OGS nicht besser ausgestattet ist - z.B. mit mehr Fachpersonal. Denn dann könnte sie ein Baustein sein, die mangelnden Kompetenzen zu kompensieren. Unter den aktuellen Bedingungen könne sie das nicht.

Schulleiter Olaf Schmiemann erzählte von der Aufbruchstimmung in Schule, die die Jugendlichen befähigen solle, sich auf die sich wandelnde, nicht vorhersehbare Zukunft vorzubereiten. Dazu sei der Erwerb von Kompetenzen wichtiger als die Kenntnis von Inhalten, wichtig sei insbesondere die Problemlösekompetenz. Die Lehrpläne seien ja bereits kompetenzorientiert aufgestellt. Er forderte eine neue, dazu passende Prüfungskultur, die außerdem „Luft“ verschaffe.



Der ehemalige Schüler **Moritz Faust** lobte das akademische Niveau an deutschen Gymnasien, wünschte sich aber eine bessere Vorbereitung auf „die Realität, die einen jeden Schüler nach dem Abschluss erwartet“. Insbesondere verwies er dabei auf die Verantwortung, die man für sich selbst und andere übernehmen müsse. Denn nach der Schule sei er ja nicht nur Akademiker, sondern Teil der Gesellschaft. Er plädierte für ein sehr viel individuelleres Lernen, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich mehr auf ihre Stärken fokussieren könnten.

Vortrag von Margret Rasfeld: Aufbruch, Umbruch, Wandel – Von der Vision zur Praxis

Magret Rasfeld, Mitbegründerin der Initiative „Schule im Aufbruch“ und Schulleiterin im Ruhestand, ermunterte mit ihrem lebhaften Vortrag das Publikum, Schule neu zu denken. Angesichts der dramatischen Folgen von Klimawandel, Artensterben und Umweltverschmutzung, die sie mit eindrucksvollen Bildern untermauerte, plädierte sie für einen Haltungswechsel in der Gesellschaft, welcher bereits im Schulsystem verankert sein sollte. Unter dem Motto „Aufbruch, Umbruch, Wandel“ forderte sie, den Schulalltag so zu gestalten, dass ein stärkerer Fokus auf Eigenverantwortung und Raum für das Erfahren von Selbstwirksamkeit bei den Kindern und Jugendlichen gelegt werde.



Deutschland: drei Erden

Unzufriedenheit, Gefühl mangelnder Selbstwirksamkeit und Skepsis gegenüber der Demokratie

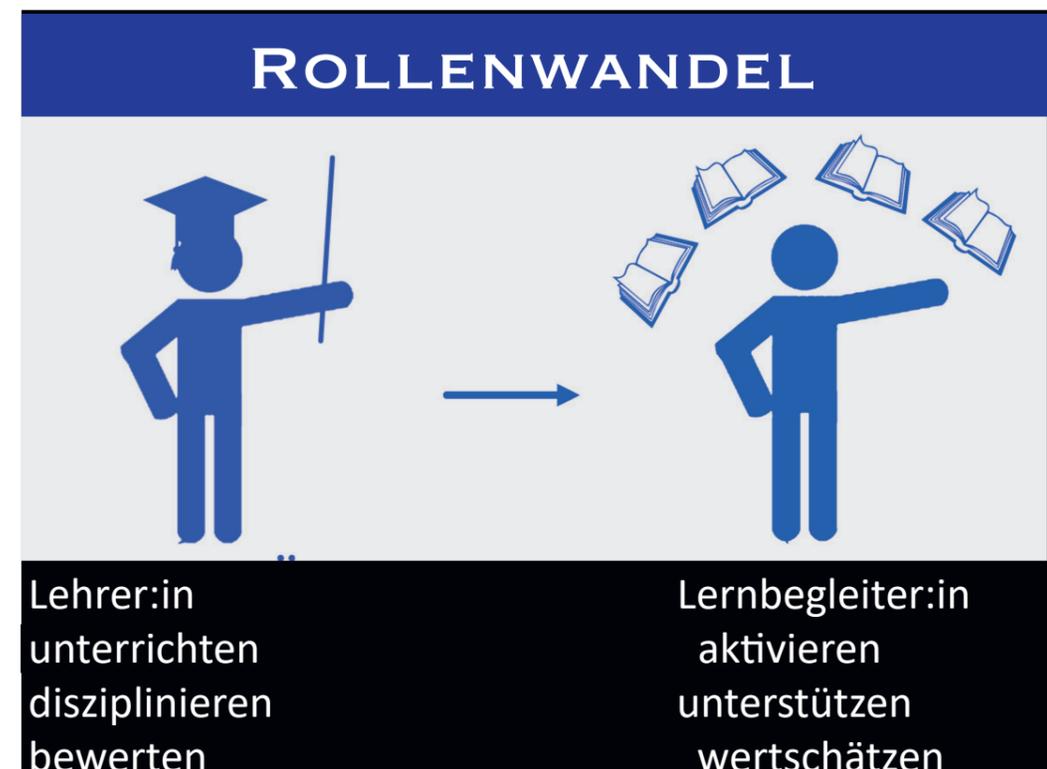
HÖRT UNS ZU!

Jugendstudie: 86 Prozent der jungen Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft

Vodafone April 2022

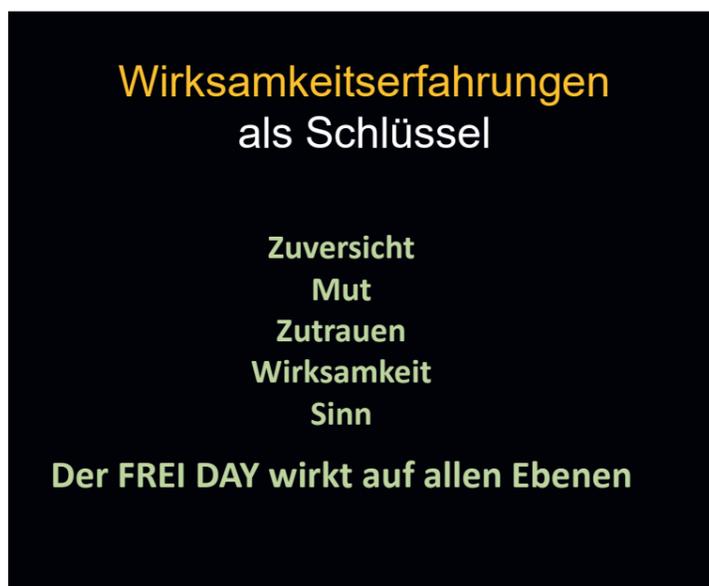
Die Klimakrise und soziale Krisen führten bei den Jugendlichen zu Zukunftsängsten bzw. Sinnkrisen und Entfremdung, sodass ein deutlicher Anstieg an psychischen Störungen zu verzeichnen sei. Schule tut Margret Rasfelds Meinung nach zu wenig, um dem entgegenzuwirken. Man arbeite meistens nach veralteten Prinzipien wie Selektion und Konkurrenz mit kognitiver Ausrichtung und wenig Freiraum für Kreativität.

Weitere negative Einflussfaktoren seien der Druck der Stofffüllung, Fremdbestimmung und (Fehler-)Angst. Dadurch sieht Margret Rasfeld die drei Grundbedürfnisse „Autonomie“, „Verbundenheit“ und „Sinn“ verletzt. Sie forderte eine Transformation des Denkens und Handelns in Schule hin zu mehr Nachhaltigkeit und Digitalität. Dabei müsse man sich auf Metakompetenzen wie Fehler-Freude, Kreativität, Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit und Frustrationstoleranz konzentrieren. Kernelemente des Unterrichts sollten Wertschätzung, Beziehung, Partizipation, Verantwortung und Sinn sein.



Im weiteren Verlauf ihres Vortrages stellte Margret Rasfeld die Agenda 2030 mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung vor und benannte insbesondere das Nachhaltigkeitsziel 4: „Hochwertige Bildung“. Als Orientierungshilfe für Schulen und Lehrkräfte wies sie auf den Nationalen Aktionsplan BNE hin. Im Sinne von BNE sprach sich Margret Rasfeld für einen Paradigmenwechsel aus. Der Mensch bzw. das Kind müsse vom Konsumenten zum Gestalter werden. Das könne aber nur gelingen, wenn die Lehrkraft zum Coach werde. Statt zu unterrichten sei es nötig zu aktivieren und zu unterstützen. Deutsche Schülerinnen und Schüler bräuchten das Gefühl etwas verändern zu können.

Als sinnvolle Unterrichtselemente nannte Margret Rasfeld z. B. Klassenrat, Versammlung, Selbstorganisation mit Coaching und „Lernen im Leben“. „Lernen im Leben“ könne neue Fächer wie Herausforderung, Verantwortung und den FREI DAY beinhalten. Den Weg von der Vision zur Praxis machte sie anhand von Beispielen aus dem eigenen Unterricht bzw. aus verschiedenen Projekten anschaulich und nachvollziehbar. Sie berichtete beispielsweise von Lese- und Lernpatenschaften zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen, von Computerkursen von Jugendlichen für Senioren, von Spendenaktionen zum Umweltschutz, von Urban-Gardening oder auch von (selbstorganisierten) Ausflügen und Reisen.



Um Schulen die Verankerung von projektorientiertem Unterricht im Schulleben zu erleichtern, hat Margret Rasfeld den FREI DAY entwickelt. Das Konzept beinhaltet, dass wöchentlich mindestens vier Unterrichtsstunden zur Kernunterrichtszeit für „interessensorientierte Projektarbeit an Zukunftsfragen“ zur Verfügung stehen. Die drei wesentlichen Bausteine sind das selbstständige Aneignen von Wissen, das eigene Handeln mit dem Ziel der Veränderung sowie das Netzwerken mit Lehrkräften, Eltern und Unternehmen. Dies ermöglichte den Kindern bzw. Jugendlichen eine Wirksamkeitserfahrung und bestärke somit die Bereiche Zuversicht, Mut, Sinn und Zutrauen. Der Schwerpunkt liege auf der Förderung von Metakompetenzen ohne Ziffernbeobachtung.

Margret Rasfeld beendete ihren Vortrag mit dem Appell an die Lehrkräfte bzw. Erwachsenen mutig zu sein und voran zu gehen, dann würden die Kinder mitziehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kern-Auftrag für Alle In der Kraft des WIR!



Margret Rasfeld
©Simon Wegener

Mit ihrem Vortrag konnte Margret Rasfeld einen wertvollen Impuls setzen, an den sich eine spannende Diskussion anschloss. Aus dem Publikum kamen sowohl interessierte Nachfragen als auch kritische Gegenstimmen. Bei dem Vortrag waren auch zwei Lehrkräfte der Mathilde-Anneke-Schule in Sprockhövel anwesend, die sich spontan dazu bereitklärten, einen Einblick in die praktische Umsetzung des FREI DAY an ihrer Schule zu geben.



Workshops

Workshop 1

Lernen? - Nur mit Vitamin B! Beziehungsgestaltung im pädagogischen Alltag

mit Dipl.-Psych. Anna Korte und Dipl.-Psych. Georg Fehn (Regionale Schulberatungsstelle Ennepe-Ruhr-Kreis)

Das Bedürfnis nach Wertschätzung und Zugehörigkeit ist tief in uns Menschen als soziale Wesen verankert. Wachstumsprozesse, zu denen auch gelungene schulische Lernprozesse zählen, werden begünstigt, sobald diese Bedürfnisse ausreichend erfüllt sind. Positive, verlässliche und einschätzbare Beziehungen können in einem sehr hohen Ausmaß zu dieser Bedürfniserfüllung beitragen. Dabei haben Pädagoginnen, Pädagogen und anderes schulisches Fachpersonal eine große Einflussnahme und Verantwortung, denn sie gestalten nicht nur die Beziehung maßgeblich, sondern sie dienen auch als Modell und prägen die Art, wie Schülerinnen und Schüler ihrerseits Beziehungen leben.

Obwohl der Erwerb von Fachwissen und der Erwerb von „Beziehungswissen“ damit zwei Seiten der gleichen Medaille darstellen, spielt die bewusste Beziehungsgestaltung im pädagogischen Alltag häufig eine untergeordnete Rolle.

In diesem Workshop wurde neben den pädagogischen, psychologischen und neurologischen Grundlagen der Beziehungsgestaltung ein Fokus auf Impulse zur praktischen Umsetzung im pädagogischen Alltag gelegt. Die Teilnehmenden sollten durch Rückgriff auf ihre eigenen Erfahrungen und gemeinsamen Austausch die Möglichkeit erhalten, vor allem störendes Verhalten in „ungewohnter Form“ betrachten zu können: nicht als Provokation, sondern vielmehr als Ausdrucksversuch eines Beziehungsangebotes der Schülerin oder des Schülers.



Workshop 2

Soziales Lernen in Bewegung für Kinder im Grundschulalter

mit Dipl.-Sportwissenschaftlerin Kathrin Müller-Dahmen (KreisSportBund Ennepe-Ruhr e.V.)

Grundlage dieses Workshops war das Ausprobieren und Reflektieren von Bewegungsaktivitäten und Spielformen. Bewegungsspiele sind eine gute Möglichkeit dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Zusätzlich können diese auch genutzt werden, um einen respektvollen Umgang einzuüben. Die Teilnehmenden probierten selbst aus, welche Bewegungsspiele vielfältige Gelegenheiten bieten, soziale Lernprozesse zu initiieren und zu gestalten.

Durch Bewegungsaktivitäten in der Gruppe können fünf Basis-kompetenzen sozialen Handelns gefördert werden:

- Soziale Sensibilität
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Frustrationstoleranz
- Regelverständnis



Weitere Informationen und Materialien zu den Workshops finden Sie auf der [Homepage des Bildungsbüros](#) unter „Materialien - Bildungskonferenz“.

Workshop 3

Smart kiddies – Prävention internetbezogener Störungen im Setting Grundschule
Methodentasche mit Unterrichtseinheiten und Elternmanual für das 4. Schuljahr
 mit Christine Tertel (M.Sc. Public Health, Fachstelle für Suchtvorbeugung Wuppertal)



„Smart kiddies“ ist ein Kooperationsprojekt von *update* Fachstelle für Suchtprävention Bonn und der Fachstelle für Suchtvorbeugung in Wuppertal. Gefördert wurde das Modellprojekt vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

Ziel des Projekts ist es, möglichst frühzeitig mit der Mediensuchtprävention zu beginnen. Laut einer neuen Studie der DAK-Gesundheit haben fast 700.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland einen riskanten oder bereits pathologischen Medienkonsum.

Inhaltlich setzt „smart kiddies“ auf eine Kombination von wissenschaftlichen und praxisbezogenen Impulsen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern in einer zunehmend digitalisierten Alltagswelt. In aufbauenden Unterrichtseinheiten werden Kinder im 4. Schuljahr auf spielerische Art und Weise mitgenommen, um mit den Sympathiefiguren Kim, Flo und Sam gemeinsam auf Spurensuche im Netz zu gehen und mögliche Gefahren aufzudecken. Flankiert wird das Projekt mit Elternabenden bzw. Eltern-Newslettern, die einen kurzen Einblick in die jeweiligen Themen sowie Erziehungs-Tipps geben.

Die Workshop-Teilnehmenden haben einen ersten Einblick in das Projekt erhalten. Interessierte können an einer Schulung teilnehmen und erhalten die Methodentasche „smart kiddies“ sowie einen Zugang zum Download-Bereich.

Workshop 4

Soziales Miteinander gestalten – (Selbst-)Vertrauen und Resilienz stärken

mit Sebastian Nüsse (ehemaliger Lehrer und Trainer für Unterrichtsentwicklung sowie Digitalisierung in der Schule)

Durchschnittlich erhalten unsere Jugendlichen etwa 275 Nachrichten pro Tag – allein über das soziale Netzwerk „WhatsApp“. Im „realen Leben“ selbstsicher, respektvoll und positiv aufzutreten ist die Grundlage für ein angemessenes Handeln im Kontext des starken Einflusses sozialer Netzwerke wie WhatsApp, Snapchat oder TikTok.

Dementsprechend ist es wichtig, das Selbstbewusstsein sowie das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu stärken. Gleichzeitig gilt es, ein respektvolles und positives Miteinander zu fördern. Es geht darum, bei den Jugendlichen die kommunikativen Kompetenzen zu steigern sowie Resilienz und ein positives Mindset zu entwickeln.

Die Lehrkräfte erhielten im Workshop interaktive Übungen an die Hand, mit denen die Jugendlichen sich und die anderen intensiv wahrnehmen, ihr Handeln reflektieren und in ihrer Persönlichkeit bestärkt werden. Dabei stehen ein wertschätzender Umgang und konstruktive Konfliktlöse-Strategien im Fokus. Hieraus ergeben sich nachhaltige positive Effekte für den schulischen und den privaten Alltag sowie das analoge und digitale Miteinander.



Weitere Informationen und Materialien zu den Workshops finden Sie auf der [Homepage des Bildungsbüros](#) unter „Materialien - Bildungskonferenz“.

Workshop 5

Lerncoaching - eine Möglichkeit zur Förderung individueller Potenziale in herausfordernden Zeiten

mit Melanie Albersmann, Norbert Larsen, Katja Smolarczyk und Mathias Soost (Lehrkräfte / Lerncoaches am Albrecht-Dürer-Gymnasium Hagen)

Lerncoaches des Albrecht-Dürer-Gymnasiums Hagen stellten dar, auf welche Weise Schülerinnen und Schüler befähigt werden können, ihr individuelles Lernen wirkungsvoller zu gestalten. Denn dieses wird oft erschwert durch überfachliche Schwierigkeiten wie emotionalen Stress, Versagens- oder Prüfungsängste, fehlende Arbeits- und Lernstrategien, Überforderung oder mangelnde Motivation.



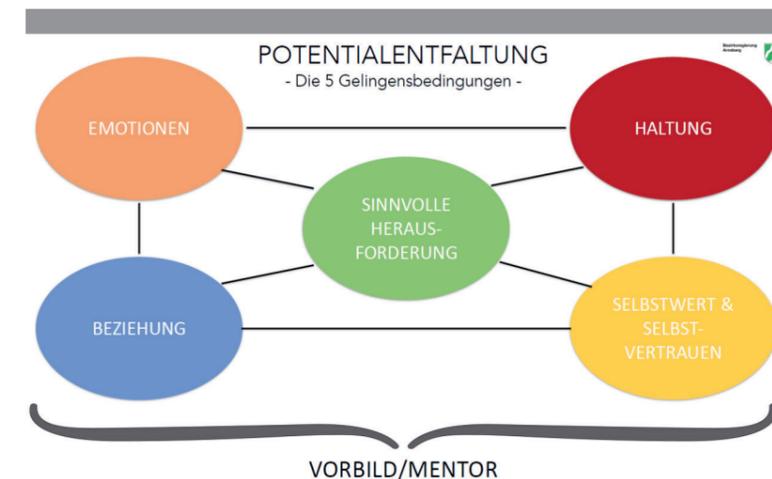
Im Lerncoaching geht man davon aus, dass die Lösung nur bei dem Lernenden selbst liegen kann, der darin unterstützt wird, eigene Wege zu finden und seine Ressourcen gewinnbringend zu nutzen.

In diesem Workshop erfuhren die Teilnehmenden, wie Schülerinnen und Schüler mit einem ressourcenorientierten Blick auf ihr Lernen ihre Schwierigkeiten – gerade in diesen herausfordernden Zeiten – in den Griff bekommen können. Neben konkreten Beispielen aus der Praxis wurden Wege und Methoden für ein selbstwirksames Lernen aufgezeigt.

Workshop 6

Stärken stärken, Potenzialentfaltung ermöglichen

mit Alexander Böhle (Lehrer und Beratungslehrer am Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund, Moderator im Bereich Potenzialentfaltung, Bezirksregierung Arnsberg, Initiator der Vereinigung „stärken.net“)



Mit welchen Vorgehensweisen und (digitalen) Methoden gelingt es den „Besten Schulen und Lehrkräften Deutschlands“ (Gewinner Deutscher Schulpreis/Lehrerpreis) aber auch den „Besten Arbeitgebern Deutschlands“ ihre Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Azubis und Mitarbeitenden über sich hinauswachsen zu lassen? Und wie lässt sich das auch an Ihrer Schule und in Ihrem Unterricht einsetzen?

In diesem Workshop ging es um ...

- die Arbeit an sich selbst (Haltungs- und Beziehungsebene) und im Miteinander an der Schule,
- Methoden zur gegenseitigen Stärkung und zur individuellen Potenzialentfaltung, sowie
- die große Chance der Potenzialentfaltung durch Realprojekte („FREI DAY“).

Weitere Informationen und Materialien zu den Workshops finden Sie auf der [Homepage des Bildungsbüros](#) unter „Materialien - Bildungskonferenz“.

Workshop 7
Schule der Zukunft - Mit VR-Brillen und GreenScreen-Technologie die Welt ins Klassenzimmer holen
 mit Timo Schöneberg und Martina Westermann (Medienberatung der Bezirksregierung Arnsberg im Ennepe-Ruhr-Kreis)

Mit dem Helikopter auf Kanadareise gehen, hautnah erleben, wie ein ganzer Stadtteil für den Braunkohleabbau umgesiedelt wird, oder eine eigene Nachrichtensendung aus dem Mittelalter gestalten – mit neuen digitalen Technologien werden ferne Welten erlebbar, ohne das Klassenzimmer zu verlassen. Damit werden Lernerfahrungen möglich, die auf andere Weise nicht realisiert werden können.

Das MediaLab des Ennepe-Ruhr-Kreises gab in diesem Workshop einen Einblick, wie der Unterricht durch den Einsatz dieser Technologien konkret erweitert und verändert werden kann und welche Anschaffungen sinnvoll und notwendig sind.

Zum praktischen Erleben standen VR-Brillen und ein Mini-Filmstudio zum Ausprobieren bereit.

VR-BRILLEN IM UNTERRICHT

Vor- und Nachteile

<-- NACHTEILE VORTEILE 1/2 -->

DYNAMISCHE UNTERRICHTSGESTALTUNG

Virtual Reality bietet Lehrenden die Chance, ihren Unterricht hybrid, abwechslungsreich und gewissermaßen dramatisch zu gestalten. Die beeindruckende Raumerfahrung ist nah an der Realität.



HOHE MOTIVATION

Tablets, Apps und digitale Informationen spiegeln die Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler wider. Der Einsatz moderner virtueller Methoden ist eine willkommene digitale Abwechslung vom gewohnten Unterricht. Die hohe Emotionalität verbessert die Wissensaufnahme und motiviert Schülerinnen und Schüler, sich weiterführende Informationen lesend zu erschließen.



ENTFALL RÄUMLICHER BESCHRÄNKUNGEN

Virtuelle Lernumgebungen bieten eine hohe Unmittelbarkeit der Lernerfahrung. Der Stoff erreicht den Schüler stets direkt und persönlich. Außerdem ist virtuelles Lernen barrierefrei, also unabhängig davon, ob der Lernende beispielsweise in der ersten oder letzten Reihe sitzt oder Seh- beziehungsweise Hörschwächen vorliegen.



EXPLORATION VON LEHRSTOFF

VR macht Lerninhalte für Schülerinnen und Schüler eigenständig begehbare und erlebbar. 3D-Informationswelten lassen sich im eigenen Tempo und mit selbst gewählter Blickrichtung durchschreiten und verstehen. Der Nutzer steuert das Tempo und vertieft den Stoff in Themengebieten mit erhöhtem Wissensbedarf.



Weitere Informationen und Materialien zu den Workshops finden Sie auf der [Homepage des Bildungsbüros](#) unter „Materialien - Bildungskonferenz“.

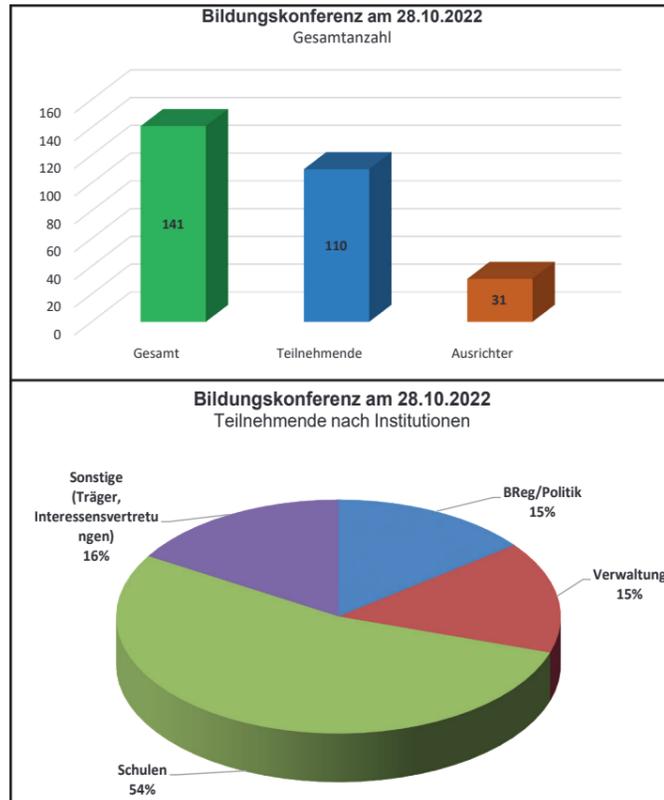
Netzwerken

Die Möglichkeiten zum Austausch im persönlichen Gespräch wurden sehr rege genutzt, sowohl in der Pause als auch in der abschließenden Netzwerkphase.



Anhang

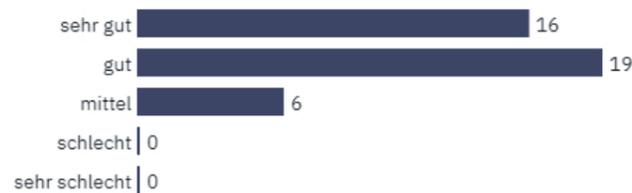
Grafiken zum Kreis der Teilnehmenden



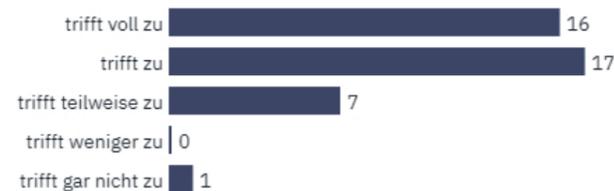
Feedback:

41 der Teilnehmenden gaben Feedback zur Bildungskonferenz. Neben einzelnen kritischen Stimmen fiel die Mehrheit der Rückmeldungen zur Veranstaltung positiv aus.

Wie bewerten Sie die heutige Veranstaltung insgesamt?



Konnten Sie Impulse für Ihre Arbeit mitnehmen?



Den Vortrag von Margret Rasfeld fand ich ...

- Überraschend, intensiv, bedenkenswert
- Super!
- 120 Prozent. Mehr geht nicht. Die Moderation war ebenfalls perfekt.
- Top
- Mutig, anregend, wichtig
- Ganz hervorragend
- Sehr interessant und inspirierend
- Fantastisch! Mehr davon!
- Provokant
- Sehr interessant
- Sehr inspirierend, berührend und zeitgemäß
- Herausragend!
- Sehr informativ. BNE als Querschnittsaufgabe ist von großer Bedeutung für unsere Gesellschaft / unsere Schulen.
- Interessant
- Sehr gut
- Keine Angaben, war mit Schülern beschäftigt
- Extrem inspirierend
- Sehr beeindruckend und spannend. Er gab viele Impulse zum Nachdenken mit und zeigte eine zukunftsorientierte Lösung auf. Sie lebt dafür und das merkte man ihr an.
- Grandios
- Gut, allerdings etwas unstrukturiert. Genauere Hinweise zur Arbeitsweise wären hilfreich gewesen.
- Extrem inspirierend
- In der Grundaussage sehr gut. Es muss sich etwas verändern! Schülerinnen und Schüler müssen soziale Kompetenzen lernen, Wertschätzung erfahren, Interaktion im Quartier der Schule mit anderen sozialen Partnern erleben, Projekte für nachhaltige Entwicklung durchführen, Verantwortung übernehmen.
- Unstrukturiert, aber mit wichtigen Impulsen
- Unstrukturiert, interessant
- Großartig
- Inspirierend
- Super! Erfrischend! Innovativ!

Was hat Sie berührt?

- Viele an der Zukunft von Kindern und Jugendlichen Interessierte unterschiedlicher Professionen an einem Ort in Gevelsberg zu treffen / zu sprechen.
- Frau Rasfeld: Die Sicht auf das Kind zu fokussieren und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen
- Die Leidenschaft von Frau Rasfeld
- Aktualität
- Der Vortrag von Frau Rasfeld
- Wir müssen die Partizipation der SuS verstärkt möglich machen, damit diese sich als wirksam erleben und in der Zukunft Verantwortung übernehmen wollen und können.

- Wir müssen den SuS mehr zutrauen! Die SuS sind eine kostbare Ressource, Beispiel Lesepaten
- Der Film im Beitrag von Frau Rasfeld
- Das Video, welches Frau Rasfeld den Schüler:innen zeigt und ihre Botschaft, dass es noch Hoffnung gibt.
- Ihre Art und die Beispiele. Die Dinge auf den Punkt zu bringen und zu benennen. Und wieder mal das Versagen der Menschheit, was Mutter Natur angeht, vors Gesicht gehalten zu bekommen.
- Funktionierende Praxisbeispiele, wo den Schüler/innen Freiheiten eingeräumt werden.
- Die Filme
- Negativ: Das Festhalten an veralteten Denkweisen und Strukturen in Bezug auf Unterricht!
Positiv: Veränderung
- Der Workshop von Sebastian Nüsse
- Hier haben mich insbesondere die Defizite der Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler berührt. Es fehlt vielen diese sogenannte Schlüsselkompetenz, die Basis für das Erlernen weiterer Kompetenzen ist.
- Die Art, wie Frau Rasfeld berichtete, war fesselnd und nachhaltig!
- Die Idee einer Schule von Frau Rasfeld!
- Den Spiegel vorgehalten zu bekommen in der eigenen Komfortzone sitzen bleiben zu wollen. Die Begeisterung der eigenen Sache von Frau Rasfeld.
- Engagement
- Mich hat berührt, dass wir möglichst schnell starten sollten, um Bildung und Schule neu zu denken und die Widerstände, die sich noch in vielen Köpfen befinden, zu beseitigen oder zu minimieren.
- Das Vertrauen in die Fähigkeiten der Schüler.
- Der Vortrag von Frau Rasfeld (dass endlich mal jemand laut und deutlich Ansichten und Inhalte präsentiert, die aus meiner Sicht so wichtig sind für unsere Gesellschaft).
- Der Brückenschlag zwischen aktuellen Problemen wie Mitwirkung von Jugendlichen, Personalmangel und den aktuellen Problemen unserer Zeit.

Was hat Sie ermutigt?

- Der ganze Tag
- Wieder mehr über Veränderung und Innovation nachzudenken
- Aktualität
- die Praxisbeispiele aus anderen Schulen
- Viele engagierte Kolleg*innen
- Der Wille zur Veränderung
- Jugendliche wollen Selbstwirksamkeit erleben
- Der Vortrag von Frau Rasfeld, da ihre Ideen Wirklichkeit geworden sind und praktikabel
- Ideen mitzunehmen
- Dass es einfach viele sehr gut funktionierende Beispiele gibt
- Zu sehen, wie gut neue Wege ankommen. Den Mut, den sie versprüht, für sich selber aufzunehmen und umsetzen zu wollen.
- Hoffnung an erster Stelle! Die ansteckende Motivation und Antriebskraft von Frau Rasfeld!
- Zu sehen, dass es möglich ist gemeinsam etwas zu verändern
- Vernetzung

- Hier hat mich die Motivation vieler ermutigt, die Schulentwicklung aktiv mit zu gestalten.
- Der Zuspruch von anderen Teilnehmenden nach der Podiumsdiskussion
- Die praktischen Berichte waren ermutigend und hatten regelrecht Aufforderungscharakter.
- dass andere Schulen offensichtlich eine Genehmigung für den FREI DAY erhalten haben, es also möglich ist
- Die Teilnehmer hatten ähnliche Sorgen / Freuden.
- Frau Rasfeld und der gemeinsame Austausch
- Die Erfahrung, dass es funktionieren kann. Das Netzwerken, um es gemeinsam anzugehen.
- Mich hat die Idee ermutigt, mit ganz kleinen Schritten zu starten und zu sehen, wie wir Verantwortung als Kompetenz vermitteln können.
- ... den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.
- Neue Konzepte, die schon in Umsetzung gekommen sind.
- Ebenfalls der Vortrag von Frau Rasfeld und die Zustimmung aus dem Publikum. Vielleicht bewegt sich im Schulsystem ja doch in absehbarer Zeit etwas.

Wie zufrieden waren Sie mit dem Workshop, an dem Sie teilgenommen haben?



Was haben Sie aus der Netzwerkphase mitgenommen?

- Viele neue Kontakte
- Austausch, Robotik
- gute Gespräche
- Interessante Gespräche
- Austausch mit anderen Personen
- Den Kontakt zu einem Experten und die Hoffnung, dass auch an unserer Schule Veränderung stattfinden kann
- Wir haben im Workshop überzogen, daher waren nicht mehr viele vor Ort, aber mit denen, mit denen ich noch sprechen konnte, war der Austausch wirklich gut und interessant.
- Hier ging es mehr um die Inhalte der Workshops.
- Erklärung zu den Mini Bots
- Austausch und Information zu aktuellen schulischen Anliegen, z. B. wie andere Schulen Dinge organisieren
- Das Schulsystem muss eigentlich insgesamt umgestoßen werden.
- Die nachfolgenden Gespräche haben nochmals zum Nachdenken gebracht.
- Gute Gespräche, Kontaktpflege
- Konkret: Visitenkarten um im Austausch zu bleiben, Ideen für gemeinsame Arbeit
- Interessante Gespräche und einen guten Austausch

Ich wünsche mir weitere Informationen zum FREI DAY.





ENNEPE-
RUHR-KREIS

Wir freuen uns über Feedback,
Anregungen und Kritik. Kontaktieren Sie
uns!

Sie möchten regelmäßig über Neuigkeiten
aus dem Regionalen Bildungsnetzwerk
Ennepe-Ruhr informiert werden?

Abonnieren Sie unseren Newsletter. Über
den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung.



Herausgeber

Ennepe-Ruhr-Kreis
Fachbereich Finanzen, Kreisentwicklung
und Bildung
Regionales Bildungsbüro
Hauptstraße 92
58332 Schwelm
www.enkreis.de

Kontakt

Bastian Kuhr
02336 4448160
bildungsbuero@en-kreis.de